

# Cantus Firmus im Stadtsaal: Vitaler Chor mit grandiosem Solisten

Zarte Emotionen und expressive Lebensfreude: Der Cantus Firmus glänzt zu seinem 50. Jubiläum am Samstag im Stadtsaal mit einer stimmungsvollen Opern-Tour d'Horizon. Solist Alexandre Beuchat brilliert mit umwerfendem Charme.

Michael Flückiger

Opern sind ein Theater der Emotionen, bieten ihren Protagonisten die Möglichkeit, mit Inbrunst alle Klangfarben von Liebe, Eifersucht, Schmerz und Wut zum Ausdruck zu bringen. Je höher die Qualität von Komposition, Schauspiel und musikalischer Darbietung, desto exquisiter ist der Genuss der emotionalen Achterbahnen.

Zu seinem 50-jährigen Jubiläum nimmt sich der Cantus Firmus unter der Leitung von Iona Haueter viel vor. Das Programm mit wegweisenden Stücken von elf Komponisten malt ein opulentes Gemälde der Operngeschichte. Feinsinnig und mit geschliffenen Worten tunkt Moderator Michael Schraner das Publikum in die Personenkonstellationen und Gefühlslagen der Operausschnitte.

## Vom verhaltenen Start zur expressiven Dramatik

Mit einem Highlight des Belcanto, der Arie des Grafen Rodolfo in Vincenzo Bellinis (1801-1835) «La Sonnambula», startet das Konzert. Noch mit verhaltener Mimik lässt Bariton Alexandre Beuchat sein Können in Zwiesprache mit dem schön abgestimmten Chor in mannigfaltigen Coloraturen und Verzierungen aufblitzen.

Dramatische Entwicklungen zeichnet das Ensemble mit dem schwungvollen und enorm souveränen Pianisten und Einmannorchester Hartwig Jörges in Christoph Willibald Glucks (1714-1787) «Orpheus und Eurydike» nach. In Glucks Reform-



Eine Revue an Emotionen: Alexandre Beuchat und der Chor Cantus Firmus ziehen zum Jubiläumskonzert alle Register. Bild: Michael Flückiger

oper, die sich von der verzierungsreichen Opera seria verabschiedet und auf mehr emotionalen Ausdruck setzt, können sich Solist und Chor nun so richtig entfalten. Vom Tod Eurydikes über den Dialog von

Orpheus mit den Furien bis hin zum triumphalen Auszug des Paares aus der Unterwelt bieten Beuchat und der Chor hier das eindrucksvollste Zusammenspiel des Abends. Die berührenden Passagen, in denen der

Chor mit den Furien sich zunächst mit drängenden Rhythmen zur Wehr setzt, um sich dann doch überzeugen zu lassen, wirken sehr geschlossen.

In der Folge gestaltet sich der Abend exaltiert und über-

bordend. Beuchat singt Giacomo Rossinis (1792-1868) Figaro-Arie aus der «Barbier von Sevilla», mit umwerfendem Charme, tänzelt, kokettiert, prahlt und gibt den Schelm mit diebischer Freude. Mit welch

stupender Leichtigkeit er sich durch die Deklamation hangelt, lässt einen im Herzen auflachen. Eine blitzfunkelnde Performance, die er da hinlegt. Im «Freischütz» von Carl Maria von Weber (1785-1828) schlüpft der Bariton augenzwinkernd und kaum weniger berücksichtigend in die Rolle des Bauern Kilian, der den Protagonisten Max ver-spottet.

## Ebenso vitale wie behutsame Stimmungsbilder

Anschliessend wird es wieder melodramatisch mit Giacomo Puccinis (1858-1924) «Madame Butterfly», Otto Nicolais (1810-1849) «Die lustigen Weiber von Windsor» jeweils ohne Solist. Bemerkenswert die Inszenierung des Brautchors in Richard Wagners (1813-1883) «Lohengrin» mit einem Hochzeitspaar aus dem Chor. Es folgen Offenbachs, Contes d'Hoffmann und schliesslich noch Leoncavallo, Bellini und Verdis Aida. Diese Stücklein wirken bereits wie Zugaben, sie steigern das bisher Dargebotene nicht mehr.

Auch wenn der Chor einen glanzvolleren Schlusspunkt hätte setzen können als Verdis massvolles «Gloria all'Egitto» aus der Aida: Der Cantus Firmus ein Ruheständler-Chörli? Von wegen! Dem von der souveränen Iona Haueter angeleiteten rund 60-köpfigen Chor gelingen ebenso vitale wie behutsame Stimmungsbilder. Beflügelt von Pianist Hartwig Jörges und veredelt durch den Solisten Alexandre Beuchat kann der Cantus Firmus zu Recht stolz auf diese Leistung sein.